

Kunst und Kultur der Turkmenen

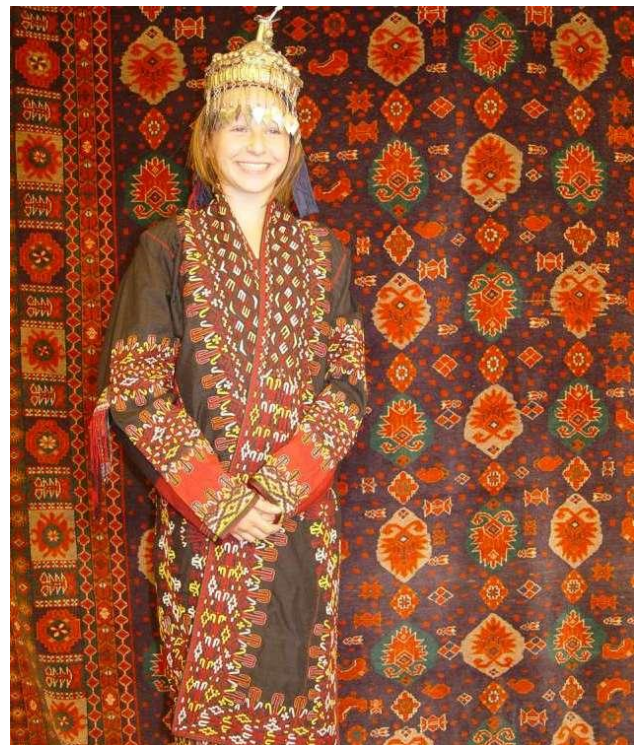
Die letzten Knüp-Kunstwerke der Turkmenen und Afghanen

Die Idee von TEPPICH-INSEL Inhaber Gerhard Maier in Form einer Sonderausstellung „Die letzten Teppiche der Turkmenen“, die ja in Turkmenistan und Afghanistan als Nomadenstämme beheimatet sind, einem breiten Publikum bekannt zu machen. Die Ausstellung wurde durch den versierten Asien-Kenner Prof. Dr. Peter Thiele und seinem Dia-Vortrag im Großbildformat 6 x 6 bereichert.

Ein großer Teil der zwei Länder ist Weideland und damit ursprünglich nomadisches Gebiet, in dem auch heute noch Hirtenvölker leben. Ihr traditionelles Zelt ist die Jurte. Dieser Behausungstyp besteht aus einem Stangengerüst und Filzbahnen, die darüber gelegt und verschnürt werden. Der Eingang ist jeweils mit einem Türteppich, genannt Hadjlou (zu Deutsch: Kreuz), geschmückt. Weitere Teppiche findet man dort als schmückenden und wärmenden Bodenbelag. Die Zeltwände sind mit geknüpften Teppichbändern, Sattel-, Salz- und Hausratstaschen geschmückt, so Prof. Dr. Peter Thiele in seinen Ausführungen.

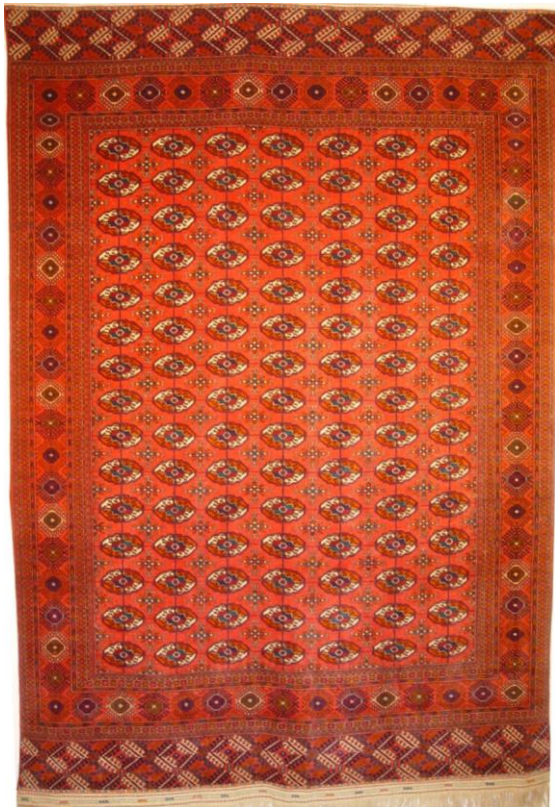
Warum nun die TEPPICH-INSEL wieder Afghanistan- und Turkmenistan-Teppiche als Sonderausstellung präsentiert, erläutert Inhaber Gerhard Maier wie folgt: „Zum einen ist es die Seltenheit dieser Exponate, die mit ihrem unnachahmlichen seidig glänzenden Rot bis zu einer Million Knoten pro m² haben können. Zum anderen begeistern uns die Turkmenen mit ihren Unterstämmen der Tekke, Ersaren, Saryken, Tschaudoren, Yomuten, Saloren und Kizil-Ajak mit ihrer handwerklichen Volkskunst. Wir präsentieren neben Teppichen auch Kameldecken, Sattel- und Salztaschen, Zelttaschen, Zelttür-Teppiche und Kamelschmuck.

Die verwendeten Stammeszeichen sind Göls, was auch Rose bedeutet. Sie werden in der Regel oftmals als Oktogon eingeknüpft. Florale Muster sind seltener. Nur für Turkmenen-Teppiche typisch ist die reiche Bordürenmusterung, die oft aus 15-25 Bordürenstreifen bestehen können. Weitere beliebte Muster sind Rauten, Widderhörner, Pfeilspitzen, die Hand der Fatima, der Schlagkamm, Spinnentiere, Skorpione oder Botchs. Wie das Fernsehen mitteilte, suchen vor allem Amerikaner wie verrückt Afghan-Teppiche, da diese großem Wertzuwachs unterliegen. In weiser Voraussicht, haben meine Frau und ich schon vor 15 Jahren durch einen Glücksfall den gesamten Bestand an Afghan-Teppichen, eines Schweizer Importeurs übernehmen können. Dieser Bestand von etwa 100 Exponaten kommt heute vor allem unseren Kunden zu Gute“. Zwei weitere aus der Ausstellung herausragende Exponate, sind ein Chickatou (West-Afghanistan) Gr. 200 x 293 cm, geknüpft um



Inhaber-Tochter Lorena Maier im Festkleid einer Turkmenin aus Seide und einer silbernen Kalpak als Kopfbedeckung vor einem antiken Beshir

1985. Als Motive beinhaltet er sowjetische Panzer, Kampf-Hubschrauber, Mig 21-Kampf-Flugzeuge und Maschinengewehre. Es handelt sich hier um ein einmaliges Zeitdokument, da insgesamt nur wenige „Kriegsteppiche“ geknüpft wurden. Weiter begeisterte ein nachtblauer, um 1930 geknüpfter Beshir-Teppich, mit Krebs-Motiven und einer selten feinen Knüpfung die Besucher. Alle Exponate sind Alt bzw. Antik und noch mit Pflanzenfarben versehen. Die Nomaden gewinnen diese aus Beeren, Blättern, Früchten, der Indigopflanze, der Krappwurzel und der Granatapfelschale. Die Ausstellung wird noch drei Monate zu sehen sein. Führungen sind jederzeit möglich.



Ein weltberühmter Tekke-Bochara, geknüpft um 1960, Gr. 239 x 335 cm, ca. 750.000 Knoten pro m²



Chickatou-Baluch-Kriegsteppich geknüpft um 1980, Gr. 200 x 293 cm, ca. 200.000 Knoten pro m²

Alte Turkmenen – heute gesuchte Geldanlage

Wie das Fernsehen vor vier Jahren berichtete, suchen neben den Amerikanern auch Franzosen, Italiener und Deutsche vor allem nach alten oder antiken Exponaten aus diesen beiden Ländern, doch es gibt kaum noch welche. 80 Jahre sowjetische Besatzungsmacht in Turkmenistan, 20 Jahre dieselbe Weltmacht in Afghanistan, haben zumindest was handgeknüpfte Teppiche angeht alles kaputt gemacht. Die Nomaden oder Bauern knüpfen heute nur noch für den Eigenbedarf. Eine Einkaufsreise lohnt sich nicht. TEPPICH-INSEL-Inhaber Gerhard Maier nennt ein Beispiel: „Unseren, um 1930 geknüpften Beshir-Teppich, auf der Vorderseite abgebildet, verkaufen wir im Großhandel für 5.900,- €. Er ist heute mindestens das dreifache Wert. Unsere Sammlung beinhaltet weiter, einen der heute weltberühmten Tekke-Bochara Gr. 239 x 335 cm, mit 750.000 Knoten/m², Großhandelspreis 8.500,- €, sein Wert heute mindestens 20.000,- €. Dies nennen wir Wertsteigerung. Gerne zeigen wir Ihnen noch weitere interessante Knüpf-Kunstwerke der Turkmenen-Stämme.

Autor: Gerhard Maier

EDLE, ECHTE TEPPICHE UND **DIE** MODERNE BODENBELÄGE
TEPPICH-INSEL
 EINE KLASSE FÜR SICH!

Max-Eyth-Str. 8 , Gewerbegebiet Buch
 71088 Holzgerlingen
 Telefon (07031) 60 40 43
www.die-teppich-insel.de
info@die-teppich-insel.de

aus Kreiszeitung Böblinger Bote
 vom 01.08.2008